

Im künstlerischen Werk von Martina Wolf spielen Raum und Zeit sowie das Fenster und die mit diesem Architekturmotiv verbundene Transparenz eine große Rolle. Martina Wolfs Videoarbeiten sind eine poetische Suche zum einen nach einem ganz eigenen Blick auf Stadt, zum anderen nach dem Bild im Film. In »Sichtblende« überlagern sich der Blick auf eine Industrielandschaft und die Spiegelung eines Gebäudes in einer geöffneten Fensterscheibe. Aus der Abfolge der verschiedenen Stellungen der Sichtblenden resultiert die Dramaturgie der Sequenz, in der sich einerseits die Gegenständlichkeit der Ausblicke direkt, gespiegelt und überlagert manifestiert, andererseits auch die abstrakt wirkenden Zeilenmuster der Sichtblenden stärker hervortreten und die Abbildung sich daher scheinbar auflöst. Durch eine nahezu unveränderte Horizontlinie erscheint in der Arbeit »Blau-zu-Weiß« die Aussicht aus dem Flugzeug auf eine Wolkendecke wie ein Gemälde. Der Landeanflug auf New York in »Anflug New York« zeigt lange gleichmäßige Bilder, überrascht dann nach geraumer Zeit umso mehr durch den Wechsel zwischen Wasser, Architektur und Landschaft.

In den filmischen und fotografischen Arbeiten der Künstlerin Martina Wolf spielen das Fenster und die mit diesem Architekturmotiv verbundene Transparenz sowie das Wechselspiel von Innen und Außen eine große Rolle. Wurde zunächst der Blick nach draußen durch lichtdurchlässige Vorhänge, beschlagene Scheiben, Spiegelungen und den Blick versperrende Gebäude bestimmt, beeinflusst Martina Wolf in ihren neuen Frankfurter Fensterbildern die Aussicht mittels Übermalungen auf den Fensterscheiben. Derselbe Fensterblick wird durch solche blinde Flecken in neue Stadtlandschaften verwandelt, die je nach Farbauftrag organisch gewachsen oder topografisch geplant scheinen. Nicht nur ein Bild ist relevant, sondern viele Möglichkeiten lassen den Betrachter auf den Fotografien und in den Videos zu einer eigenen Vorstellung finden. Der Ist-Zustand transformiert zu einem Modell von Wirklichkeit.